

Dann wandte sie sich nach der Gegend, wo die Sonne niederging, und rief mit sehnsuchtsvoller Stimme: „Du letzter freundlicher Strahl des großen Lichtes, mit dem der Schöpfer das Leben seiner Erde erleuchtet und belebt — sieh morgen, wenn du wieder heraufkommst, verklärend auf die entseelten Bewohner der irländischen Hütte!“

Coeline weinte unter wehmüthigem Lächeln, und bot der Mutter die Hand. Dann hob sie ihr Kind empor, daß die alte Moonney es segne, als wenn der Augenblick wirklich schon da wäre, wo sie miteinander fortzögen in eine bessere Welt. —

„Du Allerbarmer im Himmel, betete die alte Moonney voll Inbrunst: habe Mitleid mit unserer Sehnsucht nach der ewigen Heimath! Mache diesem irdischen Jammer recht bald ein Ende! — Sende mir William's Engel, der lieben Tochter Barnay's Engel, der reinen unschuldigen Enkelinn aber Larry's Engel, daß sie uns liebevoll die Augen schließen zum letzten Schlummer, und wieder öffnen zum ewigen Erwachen!“ —

Fünftes Kapitel.

Die Besserung.

Von gutem Winde getrieben, hatte das Schiff, auf dem der unglückliche Barnay sich befand, an der englischen Küste gelandet. —

Von Bristol aus bis nach London gieng die Reise zu Fuß. —